



**JAKOBSCHAF
SCHWEIZ**



s'Jakobshorn

No. 15 * Winter 2023/24

www.jakobschaf-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Bericht der Herdebuch-Stelle	5
Im Herbst 2023 eingesetzte Böcke	6
Genetische Präsenz der Stamm-Böcke	7
Jakobschaf Schweiz in Zahlen	8
Stoffwechselstörungen rund um die Geburt	10
Rückblick Zucht-Schau vom 16. September 2023	14
Kalender, Vorankündigungen, Kurse, Anlässe	19

Foto Titelseite: Eva Stössel



Foto: Erwin Häfliger

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Jakobschafes

In den kommenden Wochen werden wieder einige hundert Jakobs-Lämmer geboren. Letztes Jahr waren es 464. Wie viele werden es heuer sein? Wie oft werden wir den TA rufen müssen, weil es Komplikationen gibt? Wie viele Lämmer werden die ersten paar Tage nicht überleben? Werden alle Lämmer gesund und frohwüchsig sein? Was mache ich falsch, was könnte ich besser machen? Fragen über Fragen, die uns in den nächsten Wochen und Monaten mehr oder weniger oft beschäftigen werden.

Am liebsten habe ich persönlich, wenn ich morgens in den Stall komme und gesunde Lämmer mit vollen Bäuchlein ruhig neben der Mutter stehen oder liegen und ich nur noch die Nachgeburt wegräumen und neu einstreuen muss. Bin ich bei der Geburt dabei, werde ich auch nach so vielen Jahren und so vielen Lämmern immer noch nervös: Wann kommt das Lamm endlich? Warum dauert das so lange? Soll ich eingreifen oder noch warten? Wieso steht die jetzt wieder auf? Da ist ja nur ein Bein, wo ist das andere? Diesen riesigen Kopf bringt die nie raus, usw. Dann endlich sind die Lämmer da und während ich sie um Nase und Mund herum vom Schleim befreie und der Mutter zum Ablecken vorlege, weichen die Fragen den Gedanken: Schon wieder ein Böckli. Das hat grad ein bisschen viel schwarz. Jö, ist das ein kleines Grümscheli. Mein Gott, ist das ein riesiges Böckli. Oh, da kommt ja noch ein drittes Lamm... 247 Lämmer in 20 Jahren, 53 leben noch. Und in ein paar Tagen beginnt meine 21. Lammsaison. Wird das die letzte sein, oder doch noch nicht?

Nicht immer ging alles gut und auch ich musste Verluste von Lämmern und gar Muttertieren hinnehmen. Ärgerlich, wenn Tiere sterben müssen, weil man Fehler macht, zu spät reagiert oder nicht auf das Bauchgefühl hören wollte. Unverzeihlich, wenn Tiere sterben müssen, weil man den gleichen Fehler mehrmals macht. Denn jeder Verlust ist letztendlich auch ein wirtschaftlicher Verlust.

Immer wieder höre ich, Jakobschafe zu züchten sei nicht wirtschaftlich genug, das sei nur Hobby. Grosse Böcke müssten her, grosse schwere Tiere, das sei wirtschaftlich. Ist es das wirklich? Grosse schwere Tiere mit mehr Klauenproblemen. Grosse schwere Lämmer, die kaum mehr ohne Hilfe geboren werden können. Grosse schwere Tiere, die mehr fressen. Sackweise Kraftfutter um ein Landschaf auf die Masse eines Fleischschafes zu mästen. Ist das wirtschaftlicher? Meiner Meinung nach nein.

Am wirtschaftlichsten ist die Schafzucht, egal welche Rasse, wenn man den TA möglichst nie oder nur selten aufbieten muss, die Tiere gesund sind, genügend saubere Weiden zur Verfügung stehen und für im Winter viel gutes, hochwertiges und unverdorbenes Heu vorhanden ist. Und dann sollten wir uns jeden Tag kurz die Zeit nehmen und unsere Tiere beobachten: Sind alle da? Hinkt eines? Sondert sich eines ab? Sind alle am Fressen oder Wiederkäuen? Haben sie noch sauberes Wasser? Ist Strom auf dem Zaun? Etc. Durch diese täglichen Kontrollen können wir sofort sehen, wenn etwas nicht stimmt, rasch handeln und

vermeiden, dass Tiere längere Zeit krank auf der Weide sind und eingehen, oder sich in einem schlecht gespannten oder stromlosen Netz verfangen und erhängen. Das kostet uns nichts (ausser etwas Zeit), bringt aber sehr viel und hilft uns, Verluste zu vermeiden, da jeder Verlust eines Tieres eben auch ein wirtschaftlicher Verlust ist.

- Gesunde Muttertiere = gesunde Lämmer
- Gutes Futter = gutes Wachstum
- Genügend sauberes Wasser zur Verfügung stellen = Wasser hält den Stoffwechsel aufrecht und hat entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Schafe. Besonders nach dem Ablammen trinken die Auen Literweise Wasser (weil es im Magen endlich wieder Platz hat) und sie benötigen nun viel frisches Wasser für die Milchproduktion.
- Für ausreichende Mineralstoffversorgung sorgen = Mineralstoffmangel vermeiden
- Keine abrupten Futterwechsel = Verdauungsprobleme vermeiden
- Für sichere Umgebung sorgen = Unfälle vermeiden
- Bei Auffälligkeiten sofort handeln und nicht warten – es könnte sonst zu spät sein!

Nun wünsche ich euch allen viel Glück in Haus und Stall und viele gesunde kleine Köbelis!

Eva Stössel, Herdebuch



Foto: Eva Stössel

Bericht der Herdebuchstelle

Aktuell zählt unser Verein 62 Mitglieder, die per Ende Januar 2024 insgesamt 535 Jakob-schafe älter als sechs Monate besaßen: 54 Böcke und 481 Auen (Kastrate, Ausschluss- und Kreuzungstiere nicht mitgezählt). Dies entspricht einer Zunahme von 35 Tieren gegenüber dem Vorjahr, wobei schätzungsweise 20-40 davon in den nächsten paar Wochen noch geschlachtet werden, so dass der Bestand an Zuchttieren mehr oder weniger gleich bleibt wie im Vorjahr. 64 weibliche und 13 männliche Tiere sind 4-Horn.

Tierbewertungen

Letztes Jahr wurden an der Schau in Huttwil nur 72 Tiere beurteilt (2022: 101 Tiere), was einem Rückgang von 29 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Anlässlich von Hofbesuchen wurden 33 Tiere bewertet (2022: 35 Tiere).

Von den 535 Jakobschafen sind 304 Tiere mindestens einmal bewertet worden und definitiv im Herdebuch.

Genotypisierungen

Im vergangenen Jahr wurden 10 Tiere Scrapie-genotypisiert.

Total sind 101 Zuchttiere genotypisiert: 63 sind G1, 37 sind G2 und 1 ist G3.

Unser Ziel ist nach wie vor, dass in ein paar Jahren alle zur Zucht eingesetzten Böcke G1 sein sollten. Um die genetische Vielfalt nicht zu gefährden, ist eine Selektion der Böcke nach Scrapie-Genotyp allerdings einstweilen noch nicht vorgesehen.

Der Genotyp wird im Herdebuch nur eingetragen, wenn das Tier auch tatsächlich getestet worden ist und der Laborbericht vorliegt.

Meldewesen

Immer wieder werden verendete Tiere in der TVD einfach als Abgang ausgetragen anstatt als Verendung. Durch diese Falschmeldung verbleiben die Tiere in der TVD als «lebendig» und gelten, da sie weder von einem Schlachtbetrieb abgemeldet noch von einem neuen Besitzer angemeldet werden, nach 30 Tagen als «verschollen». Bitte achtet also darauf, verendete Tiere (auch Risse und Unfälle) korrekt als «Verendung» in der TVD auszutragen.

Das Herdebuch ist nur so genau, wie eure Meldungen in der TVD! Werden Geburten und Zugänge sowie Abgänge (Verkauf/Schlachtung) und Verendungen in der TVD nicht korrekt gemeldet, stimmen auch die Daten im Herdebuch nicht!

Aufzuchtleistungsprüfung (Gewichtserhebung der Lämmer)

Letztes Jahr haben 22 Züchter bei 202 Lämmer aus 125 Würfen das Geburts- und das 40-Tage-Gewicht erhoben. Die Auswertung der Gewichtserhebungen findet ihr auf Seite 10.

Die Ablamm-Saison ist bereits voll im Gang. Es wäre toll, wenn wieder möglichst viele von euch an der Gewichtserhebung teilnehmen und ihre Lämmer zweimal wägen würden (Geburtsgewicht und 40-Tage-Gewicht). Vielen herzlichen Dank!

Im Herbst 2023 sind 37 verschiedene Böcke eingesetzt worden

Eingesetzte Böcke nach Alter

Name Bock	geb.	Vater	Mutter	Eingesetzt bei
J-Nils 2H	2016	Joey 2H	Pia 2H	Wäfler Christian
Nino 2H /G1	2018	Louis 2H /G2	Susanne 4H /G2	Feldmann Res & Vreni
Flinn 2H †	2019	Fetze 2H	Rosann 2H	Wiedmer Thibaud
Valentino 2H †	2019	Fino 2H	Emma 2H	Alabor Joana
Fridolin 2H /G1	2019	Louis 2H /G2	Florina 2H /G1	Fankhauser Stefan
Billy 2H /G1	2019	Jack 4H	Ginni 2H /G1	Feldmann Res & Vreni
Gaspard 4H /G2	2020	Bruce 4H /G1	Solea 5H /G2	Abt Nadine
Reno 2H /G2	2020	Ortos 2H	Riana 2H	Roggli Franziska
Fondue 4H /G1	2020	Fidel 4H /G2	Grischuna 4H /G2	Siegrist Gabriel & Silas
Frox 2H /G2	2020	Fidel 4H /G2	Gala 2H /G2	Wenger Roland / Schöni David
Veith 2H /G2	2021	Viktor 2H /G2	Miley 2H /G1	Schmid Manuela
Sean 2H /G2	2021	Sepp 2H /G2	Flöckli 2H /G1	Hodel Hans
Omo 2H /	2021	Olaf 2H /G1	Dana 4H /G1	Eugster Saskia & Kurt
Gandalf 4H /G2	2021	Gaspard 4H /G2	Rose 2H /G2	Siegrist Silas & Gabriel
Ferdinand 2H /G1	2021	Fridolin 2H /G1	Naira 2H /G1	Gerber Aline
Noah 4H /G2	2021	Ronaldo 4H /G3	Ginni 2H /G1	Feldmann Res & Vreni
Viktor 2H	2022	V-Bock 2H	Stine 4H /G1	Tonka Pascal
Greebo 4H /G1	2022	Guy 4H	Darissa 4H	Fankhauser Stefan
Ferdel 2H /G1	2022	Ferdinand 2H /G1	Venice 2H /G1	Pahls Barbara
Gilles 4H /G1	2022	Gaspard 4H /G2	Gürkli 2H	Stirnemann Oliver
Onyx 2H /G1	2022	Unbekannt	Luina 2H /G1	Hirschi Monika & Pascal
Münix 2H /G1	2022	Nino 2H /G1	Müxli 2H	Arnold Richi
Sino 2H /G1	2022	Nino 2H /G1	Annalis 2H /G1	Böhlen Philipp & Evelyne
Black 2H /G1 †	2022	Ferdinand 2H /G1	Venja 2H /G1	Meister André
White 2H /G1 †	2022	Ferdinand 2H /G1	Venja 2H /G1	Hollinger Sepp
Odin 4H	2022	Olaf 2H /G1	Claudia 4H	Looser Ernst / Abt Nadine
Sandro 2H	2022	J. Nils 2H	Sandra 2H	Cajacob Joey & Timo
Raclette 4H	2023	Fondue 4H /G1	Solea 5H /G2	Grädel Alexander
Leo 2H	2023	Ferdinand 2H /G1	Leana 4H /G1	Stössel Eva / Häfliger Erwin
Ferdi 2H /G1	2023	Ferdinand 2H /G1	Fleckli 2H /G1	Stössel Eva / Eng Peter
Farin 2H †	2023	Fridolin 2H /G1	Filia 2H /G2	Roux Martial

Gove 2H	2023	Gaspard 4H / G2	Dakota 4H /G2	Jud Erwin
Findus 2H	2023	Fridolin 2H /G1	Naira 2H /G1	Brem Cäcilia/Spilmann Jennifer
Leo 2H	2023	Ronaldo 4H /G3	Maria 2H	Stalder Ruth
Hans 2H	2023	Fredi 2H /G2	Sabine 2H	Felder Priska
Siro 4H /G2	2023	Gilles 4H /G1	Lyla 2H	Spahni Jacqueline
Ricardo 2H	2023	Opa 2H	Biggi 2H	Widmer David/Fankhauser Isab.

G1/G2/G3 = diese Tiere sind Scrapie genotypisiert

† = diese Böcke leben nicht mehr (letzte Decksaison 2023)

Genetische Präsenz der Stamm-Böcke

Stamm-Bock	über Nachkommen	über Vater	über Mutter	Total	Veränderung gegenüber Vorjahr
4-H «Looser»	7,7	0,0	0,0	7,7	+ 2,3
Dario	1,0	0,0	0,0	1,0	- 0,4
Fritz	5,9	0,6	0,0	6,5	+ 2,3
Oreon	4,0	0,6	2,5	7,1	+ 1,9
Rudi	5,1	0,0	0,1	5,2	+ 1,1
Josef	9,4	0,3	0,0	9,7	+ 1,9
Fidel	7,4	0,3	0,6	8,3	+ 2,6
Moritz	5,6	0,0	0,0	5,6	+ 2,0
Churchill	6,8	0,0	0,0	6,8	+ 1,9
Ockey	6,0	0,4	0,0	6,4	+ 1,5
Valiant	8,9	0,3	0,1	9,3	+ 2,3
Fame	5,3	0,2	1,0	6,5	+ 0,4
Xerox	0,25	0,0	0,0	0,25	- 0,25

Diese Werte sind per Stichtag 09.02.2024 (Tiere geb. 2023 und älter).

Mit jedem Abgang und jeder Geburt eines Tieres verändern sich die Werte. Je näher mit dem Stammtier verwandt, desto höher der Wert. Für den Wert 1,0 braucht es beispielsweise 4 Enkel oder 8 Ur-Enkel oder bereits 16 Urur-Enkel.

Die Generhaltung hat zum Ziel, die genetische Breite einer Rasse möglichst gross zu halten, d.h. die Genetik der Stammtiere möglichst regelmässig zu fördern. Bei Dario und Xerox ist uns das leider nicht gelungen.

Die Genetik von Xerox zu erhalten wird schwierig, es lebt nur noch eine Enkelin.

Bei der Genetik von Dario wird es kritisch: Seine nächsten Verwandten sind 3 Enkelinnen: Ranja bei Looser Ernst, Lavanna bei Schöni David und Lorena bei Fankhauser Stefan.

Noch weiter entfernt verwandt sind u.a. die 4Horn Böcke Greebo (Urur-Enkel) von Fankhauser Stefan und Didi (Ur-Enkel) von Grädel Alexander. Wenn keine Lämmer dieser genannten Tiere in die Zucht kommen, werden wir auch Darios Genetik verlieren.

Jakobschaf Schweiz in Zahlen (Auswertung 2023)

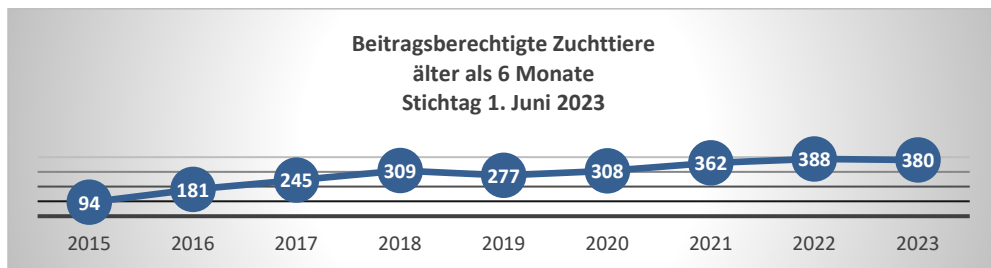
48 Züchter haben 2023 insgesamt 464 Lämmer (236 Böckli und 228 Aueli) aus 279 Würfen gemeldet bzw. in der TVD registriert (Vorjahr 409/227).

4 Lämmer waren Kreuzungstiere (Mutter Jakobs, Vater andere Rasse).

Total waren 29 Totgeburten (6,25 %) zu verzeichnen; innerhalb der ersten paar Tage eingegangen sind 3 Lämmer. Die Anzahl Totgeburten und eingegangene Lämmer wird wahrscheinlich höher sein, da vermutlich nicht alle tot geborenen und in den ersten Tagen verendeten Lämmer in der TVD erfasst wurden. Eine genaue Auswertung wird dadurch verunmöglicht. Ich bitte euch deshalb, alle Geburten, auch Totgeburten, in der TVD zu erfassen und/oder der Herdebuchstelle zu melden. Durch das Nichterfassen von tot geborenen und in den ersten Lebenstagen eingegangenen Lämmern wird auch die Auswertung über die Wurfgrößen und Fruchtbarkeit der Muttertiere verfälscht.

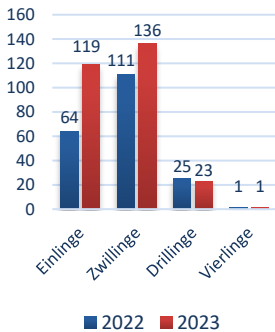
Im Herbst 2022 wurden 43 Jakobs-Böcke (10 davon 4-Horn) und 2 Böcke einer anderen Rasse eingesetzt. 39 der 279 Muttertiere sind 4-Horn-Tiere.

22 Züchter haben letztes Jahr bei 202 Lämmern aus 125 Würfen das Geburtsgewicht und das 40-Tage-Gewicht erhoben (Vorjahr 21/178/109). Herzlichen Dank allen, die die beiden Gewichte erhoben und gemeldet haben. Wichtig ist, dass nicht nur das Geburtsgewicht, sondern auch das 40-Tage-Gewicht gewogen wird.



Bedauerlicherweise hat die Zahl der beitragsberechtigten Zuchttiere letztes Jahr um acht Tiere auf 380 abgenommen. Jedes Tier, das ausserhalb des Vereins verkauft wird, wird nicht mehr im Herdebuch geführt. So verlieren wir jedes Jahr nicht nur Tiere, sondern auch Genetik. Damit wir aber den Bestand längerfristig halten können, benötigen wir neue Züchter. Auch weil viele unserer langjährigen Züchter langsam aber sicher in ein Alter kommen, wo sie kürzertreten und ihren Bestand verringern möchten. Deshalb bitte ich alle Verkäufer von Zuchttieren, die Käufer zu einem Beitritt in unseren Verein zu motivieren und zu überzeugen, dass uns jedes Tier, das im Herdebuch bleibt, von grossem Nutzen ist. Nur so wird es uns gelingen, das Jakobschaf in Reinzucht zu erhalten. Durch die immer beliebter werdende Kreuzungszucht (robustes Landschaf x Fleischschaf) können zwar mehr Jakobs ausserhalb des Vereins verkauft werden, aber die fehlen dann halt leider für die Reinzucht.

Anzahl Würfe



Vergleich Geburtsgewichte in kg



Kennzahlen Fruchtbarkeit/Aufzuchtleistung

	Reproduktion (Lämmer/Jahr)	Muttertiere (Anzahl)	Ø Alter Muttertiere (bei Ablammung)	Ø Geburtsgewicht Lämmer	Ø Lebendtageszunahme (bei 40-Tages-Wägung)
2018	1,73	191	42 Mte.	3,8 kg	210 g
2019	1,71	171	68 Mte.	3,7 kg	196 g
2020	1,79	185	50 Mte.	3,7 kg	211 g
2021	1,76	225	51 Mte.	3,8 kg	199 g
2022	1,79	201	52 Mte.	3,6 kg	227 g
2023	1,71	279	58 Mte.	3,7 kg	224 g

Inzucht-Koeffizient-Spiegel (Durchschnittswerte)

	Vatertiere	Muttertiere	Lämmer	Total HB-Bestand
2018	0,85	0,92	2,2	1,66
2019	1,39	1,15	2,64	2,02
2020	1,87	1,79	2,52	2,36
2021	2,17	1,93	3,12	2,71
2022	2,26	2,04	3,12	2,63
2023	1,98	2,16	2,86	2,71

Der durchschnittliche Inzuchtgrad über den ganzen Bestand ist wieder leicht höher; bei den Lämmern 2023 ist er etwas gesunken. Ziel ist es, unter dem Wert von 6,25 zu bleiben, was uns durch den gezielten Einsatz der Böcke bisher sehr gut gelungen ist.

Stoffwechselstörungen rund um die Geburt

Quellen: BGK u.a. / Fotos: Eva Stössel

Trächtige und gebärende Schafe brauchen besondere Betreuung, eine optimale Fütterung und beste Umweltbedingungen. So können Probleme rund um die Geburt vermieden werden.

Energiemangel führt zu Ketose

Die Trächtigkeitstoxikose, auch Ketose genannt, tritt in den letzten 4-6 Wochen der Trächtigkeit auf. Es handelt sich dabei um eine Stoffwechselentgleisung. Insbesondere Auen mit Mehrlingen sind gefährdet an einer Trächtigkeitstoxikose zu erkranken. Es handelt sich fast immer um ältere Tiere in gutem Nährzustand. Seltener sind auch magere Tiere betroffen.

Im Gegensatz zur Ketose bei Rindern und Milchziegen erkranken Schafe nicht erst einige Wochen nach der Geburt, sondern bereits in der Phase der Hochträchtigkeit bis kurz nach der Geburt. In diesen Fällen besteht demnach nicht nur unmittelbare Gefahr für das Muttertier, sondern auch für die Lämmer.



An Trächtigkeitstoxikose erkrankte, stark abgemagerte 12-jährige Aue mit Drillingen. Die Krankheit wurde zu spät erkannt, die Aue konnte nicht mehr gerettet werden. Sie verstarb 3 Wochen nach der Geburt der Drillinge.

Erste Anzeichen einer Ketose sind allgemeine Schwäche, Appetitverlust und Abmagerung. Dies fällt jedoch nur bei sehr guter Beobachtung auf, da einerseits der Bauchumfang wegen der Mehrlingsträchtigkeit sehr gross ist und andererseits die bei ungeschorenen Schafen

längere Welle das Bild verfälschen kann. Später fallen die Tiere durch Absonderung von der Herde und den meist schwankenden Gang auf. Ihre Aktivität nimmt stetig ab bis hin zum Festliegen. Oft wirken die Tiere schläfrig. Atem- und Pulsfrequenz sind tiefer als bei gesunden Tieren. Die Pansentätigkeit ist herabgesetzt. Bei ausbleibender oder erfolgloser Behandlung sterben die meisten Tiere, wobei im Endstadium auch zentralnervöse Störungen wie Blindheit, Zittern und Krampfanfälle beobachtet werden können. Die Krankheit verursacht kein Fieber, Untertemperatur ist möglich. Zähneknirschen kann ebenfalls beobachtet werden.

Vorkommen und Bedeutung

Die Trächtigkeitstoxikose ist eine typische Erkrankung der älteren Schafe und kommt recht häufig vor. Die Krankheit ist eher bei gut genährten Tieren zu erwarten. Erfolgt eine Behandlung zu spät oder gar nicht, sterben die betroffenen trächtigen Tiere mitsamt ihren Föten. Auch bei einer erfolgreichen Behandlung des Muttertieres sind die Föten oft nicht zu retten. Daraus können empfindliche wirtschaftliche Verluste entstehen.

Ursache

Die Föten wachsen im letzten Monat der Trächtigkeit am stärksten. Dadurch beansprucht die Gebärmutter im Bauchraum immer mehr Platz, was das Volumen des Pansens und damit das Futteraufnahmevermögen des Tieres einschränkt. Insbesondere bei Mehrlingsträchtigkeiten erfordert das Wachstum der Föten viel Energie vom Muttertier. Bei zu geringem Energiegehalt oder schlechter Qualität des Futters kann die Mutter ihren Energiebedarf nicht mehr decken.

Der Stoffwechsel hält immer zuerst die Versorgung der Föten aufrecht, was zu Lasten der Energieversorgung des Muttertieres geht. Dadurch kann auch ein klinisch gesundes Muttertier bei der Geburt zu geringe Energiereserven haben und sich in einer sehr labilen Stoffwechsellage befinden. Jede zusätzliche Belastung (Schweregeburt, subklinische/klinische Parese, Parasitenbefall, Kalzinose, Euterentzündung, fieberhafte Infektionen bzw. jeder die Fresslust störende Stressor) führt dann unweigerlich zu einer Entgleisung des Energiestoffwechsels mit dem Krankheitsbild der Trächtigkeitstoxikose.

Diagnose

Neben den typischen Anzeichen wie verminderte Futteraufnahme, Schläfrigkeit, Gangstörungen und Festliegen werden im Harn vermehrt Ketonkörper ausgeschieden. Mit einem Schnelltest kann der Tierarzt die Ketonkörper bestimmen. Die Menge der ausgeschiedenen Ketonkörper variiert jedoch von Tier zu Tier und entspricht nicht immer dem Schweregrad der Krankheit. Ähnliche Krankheiten: Andere Stoffwechselstörungen wie Kalzium- und Magnesiummangel (Gebärparese), Hirnrindennekrose. Auch eine verschleppte Geburt oder eine Gebärmutterverdrehung (Überwurf) kann ähnliche Symptome hervorrufen.

Behandlung

Wenn der Verdacht auf eine beginnende Trächtigkeitstoxikose besteht, kann die Energiezufuhr mit so genannten «Glukosevorstufen» (z.B. Natriumpropionat oder Propylenglykol)

erhöht werden. Diese Produkte sind beim Tierarzt erhältlich und können über den Verdauungstrakt (oral) eingegeben werden. Sollte keine Besserung eintreten oder ist die Krankheit schon weiter fortgeschritten, muss der Tierarzt beigezogen werden. Je früher ein erkranktes Tier behandelt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Oft gelingt es, durch die Einleitung einer vorzeitigen Geburt das Muttertier zu retten, wobei jedoch die Lämmer in der Regel nicht überleben. Wenn die Tiere bereits festliegen und die Pansenmotorik stillsteht, sind die Heilungschancen gering.



Werden die Schafe anfangs der Trächtigkeit geschoren, erleichtert dies die Beurteilung des Nährzustandes und die Kontrolle des Trächtigkeitsstandes.

Vorbeugung

Schaf- und Ziegenhalter, welche regelmässig Tiere aufgrund von Trächtigkeitstoxikosen verlieren, müssen unbedingt Haltung und Fütterung überprüfen und gezielt verbessern. In der Trächtigkeit sollten die Schafe und Ziegen weder zu mager noch zu fett sein. Zudem muss vermieden werden, dass im letzten Trächtigungsmonat zu viel Körperfett abgebaut wird. Im Winter ist es vorteilhaft, hochträchtige Schafe und Ziegen mit bevorstehender Mehrlingsgeburt separat aufzustallen und sehr gut zu füttern. Es sollte so viel Energie zugefüttert

werden, dass die Tiere nicht zu viel Körpersubstanz abbauen. Mittels Ultraschalluntersuchung kann festgestellt werden, ob eine Einlings- oder eine Mehrlingsträchtigkeit vorliegt. Dies ermöglicht eine bedarfsgerechte Fütterung.

Speziell in den letzten vier bis sechs Wochen vor dem Ablammen müssen Schafe gut gefüttert werden. Dem ist man sich oft zu wenig bewusst. Viel gutes, hochwertiges, unverdorbenes Heu soll die Futtergrundlage darstellen. Auch frisches Trinkwasser muss immer zur freien Verfügung stehen. Zur energetischen Aufbesserung des Futters eignet sich Grassilage, Mais und Kraftfutter. Silage mit hohem Buttersäuregehalt scheint das Risiko, an einer Trächtigkeitstoxikose zu erkranken, zu erhöhen. Dasselbe gilt für Tiere, welche bereits früher an einer Trächtigkeitstoxikose erkrankt waren (vorgeschädigte Leber). Beim Kraftfutter gilt: nicht zu viel und nicht zu viel aufs Mal. Wie immer beim Wiederkäuer ist aber auf eine langsame Umstellung der Ration zu achten, denn es dauert bekanntermassen drei Wochen, bis sich die Pansenmikroben ganz auf die neuen Futterkomponenten eingestellt haben.

Auch eine gute Mineralstoffversorgung ist in dieser Phase zentral (Kalzium, Phosphor, Selen, Jod, etc.). Durch eine ungenügende Versorgung des trächtigen Muttertieres können Lämmer bereits mit einem Mangel zur Welt kommen. Längere Märsche oder Transporte von hochträchtigen Schafen und Ziegen sind zu vermeiden.



Foto: Peter Eng

Rückblick Zucht-Schau vom 16. September 2023

Bericht & Fotos: Eva Stössel

An der Schau vom vergangenen Herbst wurden insgesamt 80 Tiere von 13 Züchtern aufgeführt. Bewertet worden sind 72 Tiere. Das sind leider deutlich weniger als an der Schau 2022. Damals wurden 101 Tiere von 20 Züchtern bewertet. Dass die Schau letzten Herbst am Samstag vor dem Bettag stattfand, ist sicher mit ein Grund, dass weniger Züchter mit ihren Tieren an die Schau gekommen sind. Bewertet wurden:

- Kat. 1 42 Aueli 5-8 Monate
- Kat. 2 5 Jungauen 12-24 Monate
- Kat. 3 4 Auen älter 24 Monate
- Kat. 4 15 Böckli 5-8 Monate
- Kat. 5 2 Jungböcke 12-24 Monate
- Kat. 6 4 Bock älter 24 Monate

Die Ranglisten aller Kategorien sind auf unserer Homepage www.jakobschaf-schweiz.ch aufgeschaltet.



Diese 5 Aueli (alles 2H) erreichten die Maximalnoten 4/4/4/4 (vlnr):

Blüemli von Cäcilia Brem

Viendra, Vieli und Viela von Stössel Eva

Sany von Gabriel & Silas Siegrist



Sanny (4H) von Gabriel & Silas Siegrist erreichte bei den Jungauen die Höchstnote 5/5/5/5



Gove, das 2H Böckli von Nadine Abt, erreichte als einziger die Höchstnoten 4/4/4/4







➔ Die Schau 2024 findet am 31. August statt. ⬅

Kalender, Vorankündigungen, Kurse, Anlässe

Tag	Datum	Was
SA	2. März 2024	Mitgliederversammlung Jakobschaf Schweiz in 4953 Schwarzenbach/Huttwil BE
SA	17. August 2024	Expertentagung mit Aus-/Weiterbildung (Vorbereitung auf Schau)
SA	31. August 2024	Zucht-Schau in 4953 Huttwil BE
SO	13. od. 20. Oktober 2024	Züchter-Höck

Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm ist auch auf unserer [Homepage](#) aufgeschaltet und wird laufend aktualisiert.



Foto: Cäcilia Brem

Impressum

Herausgeber

Jakobschaf Schweiz

Redaktion

Eva Stössel, unter Hällig, 3556 Trub / info@jakobschaf-schweiz.ch

Druck

DruckEinfach.ch, 3084 Wabern b. Bern



Foto: Emil Jud